

Niederschrift

Gremium:	Rat
Sitzung:	3. öffentliche Sondersitzung des Rates (RA/2004/003)
Sitzungsdatum:	Dienstag, 30.11.2004
Sitzungsort:	Ratssaal des Rathauses, 1. Etage, Zimmer 115
Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr	Ende der Sitzung: 19:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Büter, Felix

CDU

Bohmert, Heinrich
Egbringhoff, Rita
Enning-Harmann, Rudolf
Gerwing, Hermann Josef
Große-Berg, Franz-Josef
Haget, Bernhard
Lefering, Rudolf
Levi, Birgit
Mensing, Peter
Mensing, Robert
Nünning, Manfred
Schmeing, Aloys
Schnell, Bernhard
Ungruhe, Holger
Vortkamp, Thomas
Wantia, Beatrix
Wehres, Erika
Weuthen, Franz Josef
Witte, Josef

SPD

Becker, Thomas Dr.
Böing, Josef
Dönnebrink, Andreas
Fischer, Mathilde
Gerick, Alfons

Lambers, Klaus
Lassak, Hans

UWG

Bruns-Schmeing, Annette
Homann, Dieter
Kersting, Hubert
Lange-Röttger, Annette
Schulte, Renate

WGW

Frankemölle, Norbert
Haveloh, Hermann Josef

Bündnis 90/Die Grünen

Eisele, Dietmar
Löhring, Marion

FDP

Beckers, Andreas
Horst, Reinhard

Verwaltung

Althoff, Hans-Georg
Bradtke, Markus Dr.-Ing.
Kühlkamp, Hermann
Leuker, Werner

es fehlen entschuldigt:

CDU

Lefert, Heinrich
Spahn, Jens
Terstriep, Matthias
Tübing, Ferdinand

UWG

Goerke, Jürgen

Tagesordnung:

A. Öffentliche Sitzung

- 1 Ehrung und Verabschiedung von Ratsmitgliedern

1 Ehrung und Verabschiedung von Ratsmitgliedern

Folgende Ratsmitglieder werden verabschiedet:

Nach 5-jähriger Ratstätigkeit

Heinrich Benneker	WGW
Bernhard Brewing	UWG
Heinrich Elkemann	CDU
Ulrike Ostendorf	CDU
Dorothea Stange	CDU
Elisabeth Vogelsang	CDU

Nach 10-jähriger Ratstätigkeit

Maria Hemsing	CDU
---------------	-----

Nach 13-jähriger Ratstätigkeit

Hermann Deuker	UWG
----------------	-----

Nach 15-jähriger Ratstätigkeit

Julius Terlohr	SPD
----------------	-----

Nach 17-jähriger Ratstätigkeit

Werner Waldmann	CDU
-----------------	-----

Bürgermeister Büter ehrt die ausgeschiedenen Ratsmitglieder und überreicht Ihnen eine Uhr mit städtischem Logo-Ziffernblatt und eine Urkunde.

Folgende Ratsmitglieder werden für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt:

20-jährige Ratstätigkeit

Andreas Dönnebrink	SPD
--------------------	-----

25-jährige Ratstätigkeit

Josef Böing	SPD
Bernhard Haget	CDU
Jürgen Goerke	UWG (in Abwesenheit)

Bürgermeister Büter ehrt die langjährigen Ratsmitglieder und überreicht eine Urkunde und ein Weinpräsent.

Hinsichtlich der einzelnen Ehrungen wird auf die Rede des Bürgermeisters verwiesen:

Meine sehr verehrten Damen, sehr geehrte Herren,
ich eröffne die heutige Sondersitzung des Rates der Stadt Ahaus. Ich begrüße Sie alle sehr herzlich. Herzliche Grüße an die aktiven Ratsmitglieder, die Zuhörer bei unserer heutigen Sitzung und Herrn Heisterborg von der Münsterlandzeitung. Ganz herzlich willkommen heiße ich aber Sie, sehr geehrte Damen und Herren, die dem Rat jetzt nicht mehr angehören.

Wir sind heute zu dieser Feierstunde, abseits von weiteren Tagesordnungspunkten, zusammengekommen, um uns von insgesamt 10 Damen und Herren aus unserem Rat zu verabschieden. Wir sind zusammengekommen um danke zu sagen den ausgeschiedenen Ratsmitgliedern, danke zu sagen aber denjenigen, die in diesem Gremium quasi ein Dienstjubiläum feiern können.

Fast ein Viertel der Ratsmitglieder gehören dem Rat der Stadt Ahaus jetzt nicht mehr an. Das Gesicht hat sich, wenn auch nicht so stark wie vor fünf Jahren, verändert. So mancher Wortbeitrag wird sich in der künftigen Diskussion anders anhören. So manche vorhandene Vertrautheit, auch über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg, wird fehlen.

Ihr Engagement, sehr geehrte Damen und Herren wird aber in Erinnerung bleiben. Bei dem einen oder anderen mehr, weil sie über längere Zeit aktiv für die Ahauserinnen und Ahauser tätig gewesen sind. Darauf wird gleich etwas näher einzugehen sein. Ihnen allen ist gemein, dass Sie Verantwortung übernommen haben. Verantwortung für unsere Stadt, deren Entwicklung und deren Menschen.

Hervorzuheben ist Weiteres: Sie haben Ihre Arbeit ehrenamtlich getan. Nicht nur der Ehre wegen und vor allem in dem Wissen, dass Sie für notwendige Entscheidungen nicht immer uneingeschränkte Zustimmung erfahren haben, erfahren konnten. Denn um es mit Michael Gorbatschow zu sagen: „Ich kann mir nicht vorstellen, wie es ohne Kritik Demokratie geben kann. Damit fängt sie an.“ Und so haben Sie sicher auch manchen Ärger gehabt und in gemütlicher Runde, blieb es nicht immer privat. Dafür danke ich Ihnen allen, auch im Namen der Ahauser Bürgerschaft sehr herzlich. Ich danke aber auch Ihren Partnerinnen und Partnern. Sie haben Ihre Arbeit mitgetragen, auf gemeinsame Stunden in der Familie, bei Freunden und bei Veranstaltungen, die sie gerne gemeinsam besucht hätten, verzichtet. Geben Sie diesen Dank bitte ausdrücklich weiter.

Abschiedsworte müssen kurz sein, wie Liebeserklärungen. Diesem Gebot Theodor Fontanes möchte ich gerne nachkommen. Aber auch persönliches muss heute gesagt werden, jedem einzelnen einige Worte gegönnt sein.

Jeweils fünf Jahre haben dem Rat angehört: Heinrich Benneker, Bernd Brewing, Heinrich Elkemann, Ulrike Ostendorf, Dorothea Stange und Elisabeth Vogelsang.

Vielen Dank sage ich zunächst Herrn **Heinrich Benneker**. Sie sind vor fünf Jahren Ratsmitglied geworden. Während Ihrer Mitarbeit in diesem Gremium haben Sie sich in erster Linie für ihr Dorf Wüllen eingesetzt, aber auch die Interessen der Stadt mit in den Blick genommen, ganz besonders dann, wenn es um die Finanzen ging. Ihre gelassene und um Ausgleich bemühte Art, hat Sie ausgezeichnet. Viele persönliche Gespräche haben gezeigt, dass Ihnen ein guter Umgang untereinander wichtig ist. Vielen Dank.

Vom persönlichen Naturell her dürfte Herr **Bernd Brewing** eher etwas forscher sein. Immer dann, wenn Sie, Herr Brewing der Meinung waren, dass es etwas zu sagen gab, haben Sie das Wort ergriffen. Was Ihre Meinung war, haben Sie kundgetan, aus Überzeugung, in aller Deutlichkeit und auch schon mal nicht im Einklang mit der eigenen Fraktion. Und das nicht nur im Rat der Stadt Ahaus, sondern auch im Aufsichtsrat Stadtwerke. Sie haben mir in einem persönlichen Gespräch vor nicht allzu langer Zeit gesagt, dass es in Ihrem Leben noch etwas anderes gibt als Politik. Dass Sie dafür jetzt die notwendige Zeit finden, wünsche ich Ihnen. Danke.

Herr **Heinrich Elkemann** hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass ihm die landwirtschaftlichen Belange wichtig sind. In unserem kleinsten Ortsteil Graes, für den Sie sich, Herr Elkemann, stark gemacht haben, hat eben die Landwirtschaft auch eine hohe Bedeutung. Dass Sie nicht ein Mann der großen Worte sind, spielt für Ihre Leistung keine Rolle. Vielfach sind eben die kleinen Dinge, die für den Bürger zu regeln sind, wichtig. Danke dafür. Dass Sie als Ausschussmitglied im Landwirtschaftsausschuss weiterhin für die Stadt arbeiten wollen freut mich.

Sicher nicht dem Protokoll entsprechend und nur deshalb, weil sie namentlich im Alphabet später kommen, wende ich mich den Damen erst jetzt zu. Ich – und da darf ich sicher für den ganzen Rat sprechen – bedaure es sehr, dass gerade Sie ausgeschieden sind. Sind doch

die Frauen im Rat immer noch unterrepräsentiert.

Sie, Frau **Ulrike Ostendorf** haben in den vergangenen fünf Jahren den Spagat versucht, Ihren Beruf als engagierte Selbstständige, Ihre Aufgabe als Ehefrau und Mutter und Ihre ehrenamtliche Arbeit in der Politik in Einklang zu bringen. Was die Arbeit für unserer Bürgerinnen und Bürger angeht, ist Ihnen das gelungen. Dass Sie die politische Tätigkeit aufgeben wollen, weil Sie auch beruflich sehr gefordert sind, ist zu verstehen und zu akzeptieren. Um so mehr verdient Ihr bisheriges Engagement Respekt und Anerkennung. Vielen Dank.

Das gerade Gesagte könnte ich fast auch für Frau **Dorothea Stange** sagen. Sie, Frau Stange haben sich besonders den Anliegen der Frauen in Ottenstein und unserer Stadt verschrieben, als Vorsitzende der CDU-Frauenunion, im Rat, aber auch im Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren. Arbeit für Frauen ist gleichzeitig aber auch immer Arbeit für die Familie und Jugend. Dass Sie uns im Jugendhilfe-ausschuss als sachkundige Bürgerin erhalten bleiben, freut mich deshalb sehr. Vielen Dank auch Ihnen.

Stichwort Jugend: Frau **Elisabeth Vogelsang** hat schon als engagierte Lehrerin beruflich große Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Was lag da näher, als diesen Sachverstand in die politische Arbeit einzubringen, besonders im Jugendhilfeausschuss. Das haben Sie Frau Vogelsang auf eine ruhige und sehr effektive Art und Weise getan. Zusätzlich haben Sie sich, auch wenn Sie als Wüllenerin am weitesten entfernt von der niederländischen Grenze wohnen, im Arbeitskreis um unsere Städtepartnerschaft mit Haaksbergen gekümmert. Auch dafür vielen Dank.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist mir nicht eine Pflicht, sondern eine Ehre Ihnen für Ihre geleistete Arbeit zu danken. Danken in Form einer Urkunde aber auch mit einem Geschenk. Ich darf Sie deshalb kurz zu mir bitten.

Als ich mir die Amtszeiten der einzelnen Ratsmitglieder angeschaut habe, war ich fast erstaunt, dass sich das Engagement von Frau **Maria Hemsing** „nur“ über einen Zeitraum von 10 Jahren erstreckte. Freundlich, menschlich und hoch engagiert sind Sie, Frau Hemsing, Ihre Aufgaben angegangen. So kann, ja man muss man vielleicht sogar den Eindruck haben, dass es wesentlich länger gewesen ist. Aus der Landwirtschaft kommend, haben Sie schnell auch in anderen Bereichen hohe Akzeptanz gefunden. Das auch deshalb, weil Sie sich eingearbeitet haben, von den Finanzen bis zur Umwelt, von Verkehrsfragen bis zur Familie. Und da war es schon fast zwangsläufig, dass Sie in den letzten fünf Jahren Ortsvorsteherin von Wüllen gewesen sind. Eine Ortsvorsteherin mit Herz wie ich meine. So manche Rede von Ihnen hatte immer auch ein Satz zum Schmunzeln. Und so manches Mal gab es einen Reim, ob in Hochdeutsch oder in Platt. Ihre herzliche Art wird uns fehlen. Danke.

Hermann Deuker. Sie sind schon vor fünf Jahren einmal aus dem Rat verabschiedet worden und im Jahre 2001, wie Sie mir gesagt haben, noch einmal mit Freude zurückgekehrt. Lieber Herr Deuker, die Landwirtschaft verstehen Sie von Berufs wegen. Nicht zuletzt deshalb waren Sie von 1994 – 1999 Vorsitzender des Landwirtschaftsausschusses. Sie waren aber auch – und das haben einige von uns in besonders guter Erinnerung – sozusagen außenpolitischer Sprecher Ihrer Fraktion. Deutsche Balladen, von Schiller und anderen, kennen Sie nicht nur auswendig. Sie können sie auch meisterhaft vortragen. Neben anderen Gelegenheiten haben Sie das auch bei einem Besuch in Buldan im Collosseum von Ephesus getan. Nicht nur unsere Delegation, sondern auch viele andere Besucher haben Sie damit begeistert. Vielen Dank für Ihre fast 14-jährige Mitarbeit.

Herr **Julius Terlohr** ist ein Mensch, der sich dem Ehrenamt mit Haut und Haaren verschrieben hat. Zunächst nicht als Politiker, sondern als Vorsitzender der Nachbarschaft, des Schützenverein und in vielen weiteren Ehrenämtern. Die hohe Akzeptanz bei den Menschen in unserer Stadt hat dazu geführt, dass Sie Herr Terlohr, bei Ihrer ersten Ratskandidatur Ihren Wahlkreis direkt gewonnen haben. Ihrer bescheidenen Art ist es zuzuschreiben, dass Sie Politik mehr mit dem Kopf als mit dem Kehlkopf machen. Im Hintergrund und im kleinen

für die Menschen zu arbeiten macht Ihren Erfolg aus. Gerade deshalb werden sie wahrscheinlich auch in ihrem Umfeld manchmal liebevoll der Bürgermeister vom Tücking genannt. Auch Ihnen ganz herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Und Last but not least möchte ich danke sagen an Herrn **Werner Waldmann**. Sie, Herr Waldmann, sind 1987 zunächst unerwartet und eher aus einem wenig erfreulichen Anlass Ratsmitglied geworden. Sie haben die Nachfolge des damals verstorbenen Ratsmitglieds Bernhard Bertling angetreten. Sehr schnell haben Sie aber Freude an der Arbeit für Ihren Ortsteil Wessum und die Stadt Ahaus gefunden. Und Sie haben erfolgreich gearbeitet. In den 17 Jahren, die Sie dem Rat angehörten, haben Sie lediglich im Verkehrsausschuss nicht mitgearbeitet. Sie waren bereit sich vielseitig zu interessieren und engagieren, so auch in Ausschüssen, die wir heute gar nicht mehr kennen – im Verdingungsausschuss und im Bäderausschuss. Sie haben sich gerade in Wessum hohe Anerkennung erworben. Besonders in Ihrer Funktion als Ortsvorsteher, der Sie in den letzten 10 Jahren waren. Sie haben in dieser Funktion bei vielen repräsentativen Anlässen die Stadt vertreten. Dass Sie aus dem Rat ausscheiden, weil Sie das selbstbestimmt tun wollten und weil Sie eine jüngere Frau ans Werk lassen wollten macht Ihre Uneigennützigkeit mehr als deutlich. Respekt und Anerkennung auch Ihnen Herr Waldmann. Vielen Dank.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ehre was du tust und tue, was dich ehrt. Langjährige Ratsarbeit kann man nur tun, wenn man sie ehrt. Deshalb verdient sie besonders geehrt zu werden. 20 bzw. 25 Jahre sind eine lange Zeit. Fast eine ganze Generation, in der Kommunalpolitik schon eine Ära. Und vier Herren des Rates können Stolz sein auf diese Ära. Sie alle gehören dem Rat jetzt noch an. Grund genug auch dafür sehr herzlich Dank zu sagen.

20 Jahre gehört **Andreas Dönnebrink** dem Rat der Stadt Ahaus an. Seit 1984 ist er Ratsmitglied der Stadt Ahaus. Sie machen Politik aus Überzeugung, sind im besten Sinne des Wortes „Überzeugungstäter“. Und ich darf das persönlich besonders aus der Sicht der letzten 10 Jahre sagen, da Sie Fraktionsvorsitzender der SPD Fraktion sind. Herr Dönnebrink stellt sich in den Dienst seiner Fraktion und Partei. Von 1994 war er Rechnungsprüfungsausschussvorsitzender und leitet seit wenigen Tagen den Sportausschuss unserer Stadt. Herr Dönnebrink tritt für seine Überzeugungen ein, ist aber auch um Ausgleich bemüht. Seine Bereitschaft auch mit anderen Fraktionen zusammenzuarbeiten durfte ich auch persönlich erfahren. Andreas Dönnebrink hat mit dazu beigetragen, dass viele wichtige Entscheidungen für unsere Stadt im Konsens getroffen wurden.

Josef Böing begann seine politische Karriere bereits 1975. Zunächst war er fünf Jahre Ratsmitglied und nach einer Pause von einer Wahlperiode ist er nunmehr wieder seit 1984 ununterbrochen dabei. Der Bereich Schule und Kultur waren seit jeher Ihre Steckenpferde Herr Böing. Beiden Ausschüssen haben die gesamten 25 Jahre angehört. Im Kulturausschuss waren Sie von 1994 bis 1999 Vorsitzender. Die bekannte Aussage, dass der Volksvertreter in der Fraktion den Blick fürs Allgemeine verliert, trifft auf Josef Böing keineswegs zu. Ihm war und ist ein persönlicher Kontakt auch über Fraktionsgrenzen hinweg wichtig. Wenn wir in Ahaus ein gutes Klima in der politischen Auseinandersetzung haben – und das haben wir – so hat Josef Böing immer wieder dazu beigetragen.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um das BEZ ist die UWG in Ahaus 1979 erstmalig zu den Kommunalwahlen angetreten und hat insbesondere in der ersten Periode für gravierende Veränderungen im Rat gesorgt. Von Anfang an dabei gewesen und heute noch dabei ist **Jürgen Görke**. Er kann heute leider nicht anwesend sein. Er ist noch als einziger ein UWG-Ratsmitglied der ersten Stunde. Neben vielen Ausschüssen, in denen er tätig war, hat er sich besonders im Sozialen engagiert. Ununterbrochen von Anfang an, arbeitet Herr Görke im Sozialausschuss, später Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren und jetzt Ausschuss für Soziales und Arbeit, Familien und Senioren mit. Jeweils fünf Jahre war er dessen Vorsitzender (1994 – 1999) und dessen stellvertretender Vorsitzender (1999 – 2004). Seit wenigen

Tagen leitet er diesen Ausschuss erneut. Herr Görke ging es in der politischen Auseinandersetzung nie nur um Harmonie. Er hat es anderen manchmal nicht leicht gemacht. Aber auch sich selbst nicht. Er tritt ein für seine Überzeugung, auch wenn Widerstand zu erwarten ist.

Seit 1979 Ratsmitglied, seit 1979 Ausschussarbeit, seit 1979 Vertretung für den Ortsteil Graes. Schnell wird klar, dass nur **Bernhard Haget** gemeint sein kann. 25 Jahre hat er – wie er selbst sagt – für den Ortsteil gekämpft. Und viel gemeinsam mit anderen viel erreicht. Im Besonderen in seiner Funktion als Ortsvorsteher, die er seit 10 Jahren wahrnimmt. Dass Graes der kleinste Ortsteil ist, sieht man an manchen Projekten heute nicht mehr. Jugendheim, Musikhaus und Heimathaus sind da nur einige Beispiele. Wenn jetzt aber der Eindruck entsteht, dass Bernhard Haget sozusagen nur für seine Insel engagiert war und ist, so ist dem zu widersprechen. Und deutlich wird das unter anderen daran, dass er fünf Jahre Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses und des Sportausschusses war. Wie sowie so der Sport in der Gesamtstadt eine Herzensangelegenheit von Bernhard Haget ist. Seit 1979 gehört dem Sportausschuss ununterbrochen an.

Politik ist die Kunst das Notwendige machbar zu machen. Jeder von Ihnen, sehr geehrte Herren, hat das auf seine Weise getan. Und dafür möchte ich Ihnen mit einem Präsent danken. Würden Sie dazu bitte kurz nach vorne kommen?

Ihnen, wie dem gesamten Rat wünsche weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse der Menschen in unserer Stadt. Darum werde auch ich mich bemühen. Denn es kommt nach einem Zitat von Rudolf Augstein nicht darauf an, dass die Demokratie nach ihrer ursprünglichen Idee funktioniert, sondern, dass Sie von der Bevölkerung als funktionierend wahrgenommen wird.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen fürs Hier sein und schließe die Sitzung.

Im Anschluss an die Sitzung findet im Restaurant Leers ein gemütliches Beisammensein statt.

gez. Felix Büter
(Bürgermeister)

gez. Werner Leuker
(Schriftführer)